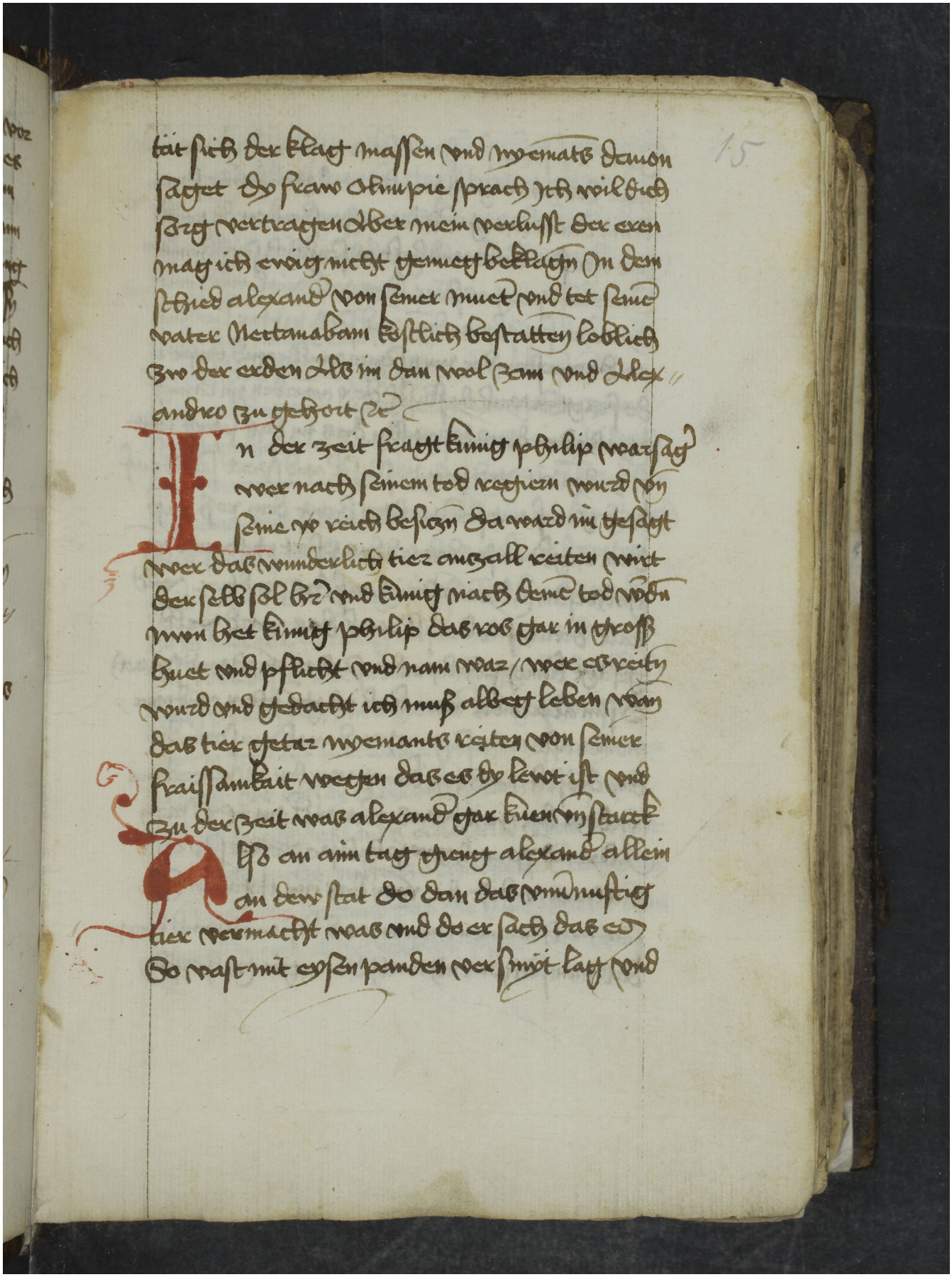
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=90
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



tät sich der klagt massen vnd wemants dauon
saget do frawe olimpie sprach ich wil dich
zwy vertragen aber mein verlust der eren
mag ich eraig nicht gemecht beklagen In dem
stand alexand von seiner muet vnd tet seine
vater Nectanabam köstlich bestatten loblich
zu der erden als im dan wol zam vnd Alex
andro zu gehort ꝛc.

In der zeit fraagt kunig philip war sag
wer nach seinem tod regieren wurd von
seine ye reich besitzen da ward im gesagt
wer das wunderlich tier anzall reiten wirt
der selb sol her vnd kunig nach deme tod wol
wen hat kunig philip das vor gar in grosse
huet vnd pflicht vnd nam war / wer er reiten
wurd vnd gedacht ich muß albeg leben wan
das tier getar wemants reiten von seiner
fraissamkait wegen das es do lewt ist vnd
zu der zeit was alexand gar kuen vn starck

Als an ain tag gieng alexand allein
an dem stat do dan das wundertier
vermacht was vnd do er sach das es
so vast mit essen pemden wer smöt laf vnd